

15 Jahre

**Verein Haus der Heimat
für den Kreis Dinslaken e. V.**

**Vereinsbericht
für die Jahre 1967 und 1968**

(vierter Bericht)

15 Jahre

Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V.

Am 12. 2. 1969 konnte der Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß soll dem Bericht für die Jahre 1967/68 ein geschichtlicher Rückblick vorangestellt werden.

Seit 1928 gab es Bestrebungen, für den Kreis Dinslaken ein Heimatmuseum zu schaffen. Neben den Herren Superintendent Sanders und Rektor Kremer aus Voerde, die eine kleinere Sammlung in der Alexanderschule pflegten, sammelte auch Lehrer Vogel, Hünxe, in seiner Dorfschule fossile Knochen und vorgeschichtliche Funde.

1933 wurde die Sammlung aus Voerde zum Kreishaus gegeben, da man im Südturm ein Heimatmuseum einrichten wollte. Die Sammlung wurde in zwei Räumen des Kreishauses aufbewahrt, wo sie 1945 durch Kriegseinwirkung völlig zerstört wurde.

Die heimatkundliche Arbeit nach dem II. Weltkrieg lag in der Hand der Heimatvereine, an deren Spitze der Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. steht.

Die Initiative zur Gründung eines Heimatmuseums ergriff Oberkreisdirektor Dr. Becker. Im Oktober 1949 besprach er die Möglichkeit dazu mit Herrn Professor Dr. Dr. Stampfuß und lud zum 2. November alle heimatkundlich Interessierten zu einer Besprechung in das Bahnhofshotel nach Dinslaken ein.

Hier hielt Professor Dr. Dr. Stampfuß ein ausführliches Referat über die Möglichkeit für den Aufbau eines Heimatmuseums in Dinslaken. Auf seinen Vorschlag wurde Herr Rektor Schön mit den Vorarbeiten für den Aufbau dieses Museums beauftragt. Eine Anzahl von heimatkundlich Interessierten sagten Herrn Rektor Schön hierbei ihre Mitarbeit zu.

Als der Entschluß gefaßt wurde, den durch Kriegsereignisse stark beschädigten Voswinkelshof*) als eines der letzten Profangebäude des alten Dinslaken zu erhalten, bot sich Gelegenheit, dort für ein Museum Räume bereitzustellen. Der Vorschlag hierzu ging von Herrn Apotheker Sierp aus.

*) Bis 1475 war der Voswinkelshof Sitz eines Angehörigen des Adelsgeschlechtes Stecke. Der letzte Besitzer war Goswin Steck, Drost des Landes Dinslaken. Nach ihm ging der Hof durch Kauf an den Drost Johann und später an Wilhelm von der Horst über. Durch Heirat kam nach 1507 der Besitz an den Erbmarschall Elbert Palandt, der ebenfalls das Drostenamnt bekleidete. Dann schweigen die Quellen. Erst im 17. Jahrhundert ist nächster Besitzer des Hofes die Familie Kumpsthoff. 1682 wird der Richter Georg Otto Kumpsthoff und nach seinem Tod, 1720, dessen ältester Sohn und Amtsnachfolger, Lambert Heinrich Kumpsthoff, Besitzer. Eine Urenkelin des letzten Kumpsthoff brachte den Hof durch Heirat an die Familie Voswinkel, in deren Besitz er bis zum I. Weltkrieg blieb. Von dieser Familie hat er bis heute den Namen „Voswinkelshof“ behalten (Nachkommen der Familie Voswinkel leben heute noch in Bad Driburg). 1916 erwarb den Hof die Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn. 1945 übernahm ihn die Grundstücksverwertungs-GmbH Dinslaken.

Die Vorarbeiten für ein Heimatmuseum wurden vom Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. unterstützt, dem schon zu dieser Zeit Herr Senator E. h. Meyer vorstand.

Einen finanziellen Beitrag zur Errichtung des Museums stellte der Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. aus den erzielten Überschüssen der 1951 durchgeführten Heimatwoche und der Kreis Dinslakener Wirtschaftsausstellung (KADIWA) zur Verfügung.

Von 1951 bis 1953 dauerten die Arbeiten zur Wiederherstellung des Gebäudes „Voswinkelshof“, die nach Plänen und unter Aufsicht des städtischen Bauamtes durchgeführt wurden. Die Hauptarbeiten übernahmen die beiden Zechen Lohberg und Walsum sowie die Firma F. Meyer, die auch das Baumaterial zur Verfügung stellten.

Während dieser Zeit wurde geprüft, in welchem Umfang Kreis, Stadt und Gemeinden sich an der Finanzierung des Heimatmuseums beteiligen konnten. Außerdem traten erste Überlegungen auf über die Benennung einer Fachkraft, die die Leitung des Museums übernehmen sollte.

1952 referierte Herr Rektor Schön vor dem Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. und der Presse über seine Vorarbeiten und Pläne für die Gestaltung und den Ausbau des Heimatmuseums.

1953 begannen zwischen dem DRK-Kreisverband Dinslaken e. V. und dem Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. Verhandlungen zur Übernahme von Räumen des Voswinkelshofes für das Museum.

Im gleichen Jahr wünschten Vertreter des Kreises Dinslaken, der Stadt und der Landgemeinden die Gründung des Vereins „Haus der Heimat“, um für das Heimatmuseum einen Rechtsträger zu schaffen, dem es obliegen sollte, die laufenden Kosten für die Unterhaltung des Museums zu sichern.

Der Name „Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken“ war ein Vorschlag des damaligen Oberkreisdirektors Dr. Becker, der sich gleichermaßen wie Herr Senator Meyer besondere Verdienste um die Gründung erworben hatte.

Ein Satzungsentwurf wurde vom Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. ausgearbeitet. Die endgültige Fassung vom 11. 12. 1953 wurde am 12. 2. 1954 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Dinslaken eingetragen. Am 22. 3. 1954 wurde die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins durch das Finanzamt Dinslaken bestätigt.

Der erste Vorstand des Vereins Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. bestand aus den Herren

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Dr. Hoffmann, I. Vorsitzender

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Barking, II. Vorsitzender

Oberkreisdirektor Dr. Becker, stellvertretender I. Vorsitzender

Rendant Schleiken, Schatzmeister

Um eine noch engere Verbindung zum Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. herzustellen, wurde Herr Senator Meyer noch 1958 in den Vorstand gewählt.

Das Amt des Schriftführers ging nach Ausscheiden des I. Beigeordneten Ewers 1962 auf den I. Beigeordneten Dr. Bückmann über.

Nach dem Ableben von Herrn Oberkreisdirektor Dr. Becker übernahm sein Nachfolger im Amt, Herr Oberkreisdirektor Richter, 1958 den stellvertretenden Vorsitz. Seit 1967 ist Herr Oberkreisdirektor Dr. Griese I. stellvertretender Vorsitzender.

Gemäß Vertrag vom 1. 4. 1954 kam der Voswinckelshof am 17. 2. 1955 offiziell in den Besitz des Deutschen Roten Kreuzes – Kreisverband Dinslaken e. V. Am 1. 4. 1954 wurde zwischen dem DRK-Kreisverband Dinslaken e. V. und dem Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V., an dessen Stelle später der Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. trat, ein Mietvertrag für die Dauer von 30 Jahren für das Museum abgeschlossen.

Da sich die Vorarbeiten zum Aufbau des Heimatmuseums schleppend hinzogen, ergriff 1954 Herr Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Barking die Initiative und beauftragte Herrn Professor Dr. Dr. Stampfuß, den Aufbau zügig durchzuführen und sich deswegen mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen.

Daraufhin wurden Herr Professor Dr. Dr. Stampfuß vom Vorstand des Vereins zum Leiter, Herr Rektor Schön zum stellvertretenden Leiter des Museums gewählt.

Bis 1955 dauerten die Aufbauarbeiten für das Museum, das drei Abteilungen berücksichtigte: Geologie, Vor- und Frühgeschichte und Volkskunde. Planung und Durchführung waren das Werk von Professor Dr. Dr. Stampfuß, der deshalb als der eigentliche Gründer des Museums anzusehen ist.

Das Heimatmuseum ist in einer Feier am 5. 6. 1955 der Öffentlichkeit übergeben worden. Der Eröffnungsfeier wohnten neben vielen heimatkundlich interessierten und geladenen Gästen besonders die Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland, der Kreisverwaltung, der Stadtverwaltung und der Gemeinden, der Industrie und des Bergbaues, der Heimatvereine und Schulen bei. Außerdem befanden sich unter den Festgästen Angehörige der Familie Voswinckel.

Nach einem Vorschlag von Herrn Professor Dr. Dr. Stampfuß wurde dem Museum eine Heimatschule angegliedert, die am 10. 6. 1956 feierlich in Anwesenheit von Vertretern des Kultusministeriums, der Bezirksregierung und des Landschaftsverbandes Rheinland eröffnet wurde.

Diese Heimatschule wurde für die Verlebendigung des Heimatkundeunterrichts der Dinslakener Schulen geschaffen. Darüber hinaus diente sie viele Jahre als Lehrerfortbildungsstätte auf dem Gebiet der Heimatkunde für den Regierungsbezirk Düsseldorf und später das Land Nordrhein-Westfalen.

Im Jahre 1956 beschlossen der Verein für Heimatkunde und Verkehr Kreis Dinslaken e. V. und der Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V., gemein-

sam die Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte und Volkskunde des Kreises Dinslaken am Niederrhein“ zu begründen. Mit der Herausgabe wurde Herr Professor Dr. Dr. Stampfuß beauftragt.

Nachdem Herr Professor Dr. Dr. Stampfuß 1962 das Amt des Museumspflegers beim Landschaftsverband Rheinland übernommen hatte, wurde die Weiterführung der Vereinsgeschäfte auf die Museumsangestellte, Frau Schenzer, übertragen.

Für die Wartung des Hauses und die Beaufsichtigung der Ausstellungsräume stand das Hausmeisterehepaar Gocksch zur Verfügung. Herr Gocksch war beruflich als einer der letzten seines Handwerks Elfenbeinschnitzer und unterhielt neben seiner Tätigkeit für das Museum im ehemaligen Backhaus des Voswinkelshofes eine Werkstatt, die auch auf die Besucher des Museums eine besondere Anziehungskraft ausübte.

Als im Jahre 1965 Frau Schenzer wegen persönlicher Verpflichtungen ihre Tätigkeit für den Verein und das Museum niedergelegt hatte und im April des gleichen Jahres Herr Gocksch verstorben war, ruhte der Museumsbetrieb für einige Zeit.

Zur Aufrechterhaltung des Museumsbetriebes und zur Sicherung des weiteren Auf- und Ausbaues der Sammlungen erwies es sich als dringend notwendig, die Leitung des Museums einer hauptamtlichen Kraft zu übertragen, wofür Fräulein Traute Winkler im Mai 1965 gewonnen werden konnte.

Durch sie entwickelte sich innerhalb des Museums eine veränderte Arbeitsweise, wobei sich bald herausstellte, daß die Einsetzung eines technischen Mitarbeiters erforderlich wurde.

Für diese Mitarbeit steht seit Februar 1967 als weitere hauptamtliche Kraft Herr Franz Meister zur Verfügung, dem neben den laufenden Arbeiten insbesondere die Mitwirkung bei Aufbau und Durchführung von Ausstellungen, Sammeln und Pflege der Museumsbestände und die Restaurierung von Museumsgut obliegt.

Seit dem Bestehen des Vereins Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. wurden 17 Vorstandssitzungen und 8 Mitgliederversammlungen abgehalten. Vier Mitgliederversammlungen waren mit Vorträgen der Herren Dr. Borger, Professor Dr. von Petrikovits und Professor Dr. Dr. Stampfuß verbunden.

Der Verein zählt gegenwärtig 51 Mitglieder, die sich aus Kreisverwaltung, den Stadt- und Gemeindeverwaltungen und wichtigen Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe zusammensetzen.

In der Schriftenreihe konnten sieben Bände und vier Beihefte herausgegeben werden.

Von 1958 bis 1964 fanden in der Heimatschule des Museums 38 Lehrerfortbildungskurse statt.

Von 1955 bis 1963 wurden sechs Ausstellungen im Museum gezeigt:

1. Der Niederrhein als Kulturraum
2. Moderne Graphik
3. Deutscher Wald

4. Schülerzeichnungen der städtischen Gymnasien
5. Radierungen des Malers Hollenberg
6. Fotoausstellung der Fotogruppe der Volkshochschule des Kreises Dinslaken.

Das Museum wurde seit seinem Bestehen von etwa 80 000 Personen besucht.

Bericht über die Vereinsjahre 1967 und 1968

Der Vorstand wurde in der Mitgliederversammlung vom 30. 5. 1967 neugewählt und besteht aus den Herren

Dr. W. Hoffmann (I. Vorsitzender)

Oberkreisdirektor Dr. Griese (I. stellvertretender Vorsitzender)

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Barking MdL (II. Vorsitzender)

Senator E. h. Meyer (Beisitzer)

I. Beigeordneter Dr. Bückmann (Schriftführer)

Rendant Schleiken (Schatzmeister)

Als Kassenprüfer wurden wiedergewählt die Herren Schenzer und Kreisinspektor Becker.

Der Vorstand trat zu drei Sitzungen (am 23. 11. 1967, am 7. 2. 1968 und am 21. 11. 1968) zusammen.

Schriftenreihe

Im Frühjahr 1967 wurde Beiheft 1 der Schriftenreihe: *Hermann Hinz*, Xanten zur Römerzeit, in der 3. Auflage herausgegeben.

Im Oktober 1967 erschien Beiheft 3: *Klockenhoff*, Rund um das Neandertal.

Im Jahre 1968 konnte im Oktober als Band 6 der Schriftenreihe die Arbeit von *Wolfgang Petri*, Die Geschichte der reformierten Kirchengemeinde Voerde, veröffentlicht werden.

Im November wurde als Nachdruck vom Landeskonservator Rheinland das Buch von *Roland Günter*, Bau- und Kunstdenkmäler im Kreise Dinslaken, als Band 7 unserer Schriftenreihe übernommen.

Im gleichen Monat wurde Beiheft 4: *Werner Kock*, Ducatus Clivensis, Unbekannte Stadtansichten des Herzogtums Kleve aus dem 17. Jahrhundert herausgegeben.

Bericht des Museums für die Jahre 1967/68

Zur Unterbringung von sperrigem Sammlungsgut stellt die Stadtverwaltung Dinslaken seit 1967 einen Kellerraum in der nahe gelegenen Pestalozzischule zur Verfügung.

Im Frühjahr 1967 wurde in einem im Hofraum gelegenen Gebäude eine kleine Museumswerkstatt eingerichtet und in Betrieb genommen.

Das ehemalige Backhaus des Voswinkelshofes wurde mit Hilfe der Bergwerksgesellschaft Walsum AG als Garage umgebaut.

Im Februar 1968 wurde der im I. Stock gelegene Erfrischungsraum aufgelöst, um einen zusätzlichen kleinen Raum für Ausstellungszwecke zu gewinnen.

Im Anschluß daran fand die Umgestaltung des früheren Aufenthaltsraumes als Ausstellungsraum für die vor- und frühgeschichtliche Sammlung statt.

Zum Nachweis von Besitz und Eigentum des Museums konnte 1967 das Inventarbuch A angelegt und auf den laufenden Stand gebracht werden. In diesem Inventarbuch sind die gesamten Sammlungsgegenstände erfaßt. Es steht auch noch die Anlage eines Inventarbuches für die Foto- und Diasammlung aus.

Mit der Bearbeitung der Museumsbücherei und der Ausleihe von Fachliteratur wurde begonnen. Die angefangene Katalogisierung mußte jedoch wegen anderer Arbeiten vorübergehend unterbrochen werden; sie soll aber so bald wie möglich fortgesetzt werden.

Die seit Jahren in Kisten gelagerten und in verschiedenen Räumen abgestellten Sammlungsstücke wurden gesichtet und zu einem Teil gereinigt. Mit der dringend erforderlichen Präparierung und Überarbeitung volkskundlicher Gegenstände konnte begonnen werden.

Im Laufe des Berichtszeitraumes fanden zahlreiche Bodenbegehungen und Beobachtungen von Baustellen im Kreisgebiet statt.

1967 ergab sich bei einer Versuchsgrabung in Spellen der Fund eines eisenzeitlichen Gefäßes.

Reiches Fundmaterial, das sich aus Gefäßen und Scherben aus dem 13. Jahrhundert zusammensetzt, wurde aus Baugruben in der Dinslakener Altstadt geborgen.

In der „Bauernküche“ des Museums wurde der Kamin von den Farbrückständen früherer Anstriche freigelegt.

Zur Vervollständigung des Küchenraumes wurde eine kupferne Pumpe eingebaut.

Im Sommer 1968 wurden durch das Personal des Museums in Zusammenarbeit mit befreundeten freiwilligen Helfern die gesamten Ausstellungsräume im Erdgeschoß und ein Ausstellungsraum im I. Stock sowie das gesamte Treppenhaus mit neuem Anstrich versehen.

Erwerbungen

Einrichtung

Für die Aufnahme und Aufstellung der Heimatbücherei des Museums konnten mit Eigenmitteln und einem Zuschuß des Landschaftsverbandes Rheinland Büchereiregale gekauft werden.

Ebenfalls mit Hilfe eines Zuschusses des Landschaftsverbandes Rheinland war es möglich, eine Kamera mit Zubehör zu beschaffen.

Zur weiteren Ausstattung der Museumswerkstatt wurde eine Vielzweck-Handwerksmaschine angeschafft.

Die Bergwerksgesellschaft Walsum AG übergab dem Museum als Geschenk eine in eigener Werkstatt hergestellte Schrankwand, zur Magazinierung kleiner Sammlungsgegenstände.

Bücherei

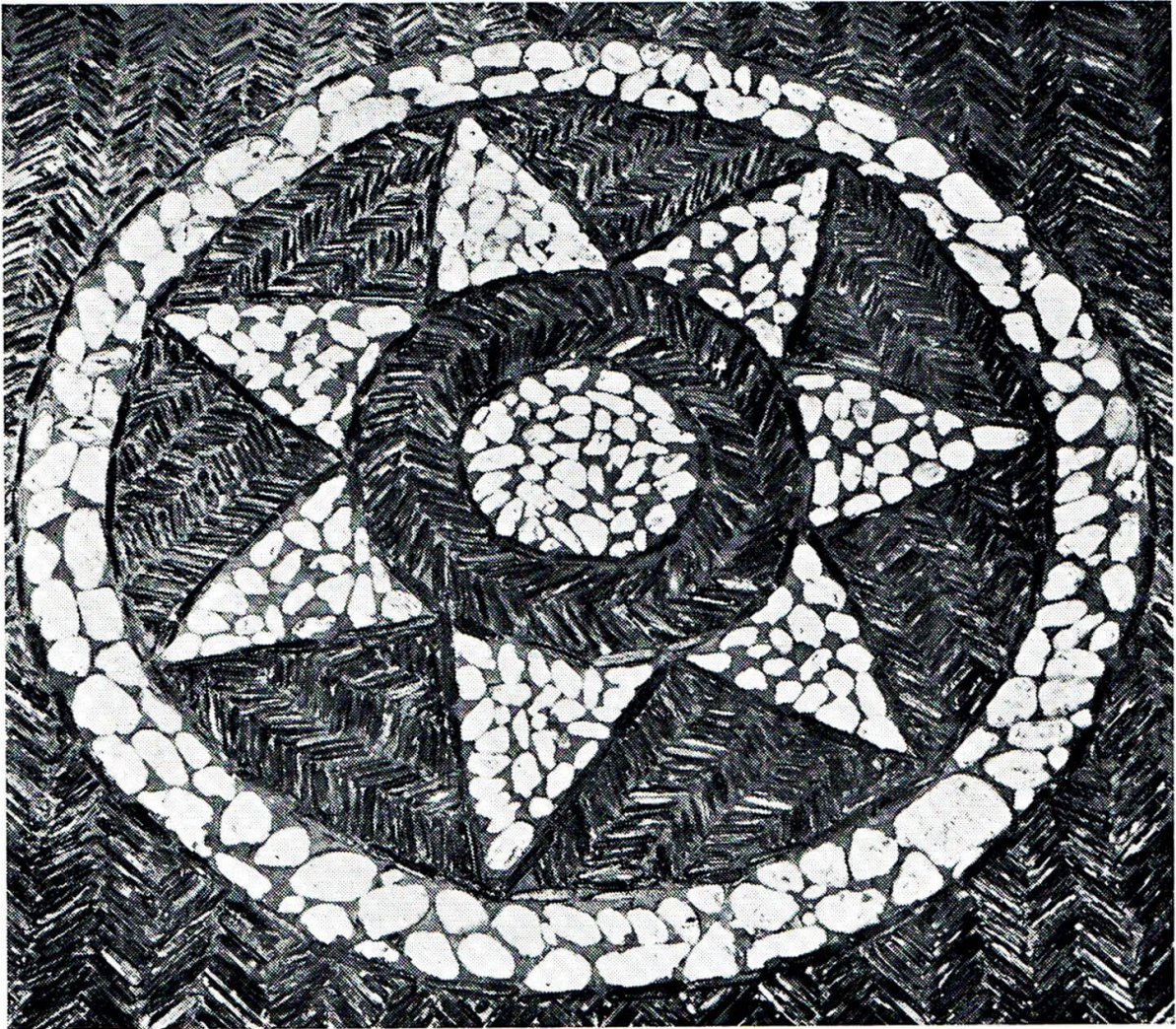
Die Museumsbücherei erfuhr durch Ankauf, Geschenk und Schriftenaustausch einen Neuzugang von insgesamt 153 Fachbüchern und Periodika.

Sammlungen

Die aus den Baugruben der Dinslakener Altstadt geborgenen zahlreichen mittelalterlichen Gefäße und Scherben sowie das in Spellen ausgegrabene eisenzeitliche Gefäß wurden der vor- und frühgeschichtlichen Sammlung zugeordnet.



Schmiedeeiserne Wiege aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts



Ausschnitt aus einem niederrheinischen Kieselfußboden (Voerde)

Die volkskundliche Sammlung erhielt 1967/68 eine kaum zu erwartende Bereicherung und Ergänzung mit einem Zugang von insgesamt 638 Einzelgegenständen, die dem Museum zum überwiegenden Teil als Geschenk überlassen wurden.

Diese Neuerwerbungen umfassen neben anderem alte bäuerliche Gerätschaften, die zur Feldbearbeitung und zum Gebrauch im Haushalt dienten sowie einige Textilien und Arbeitsgeräte aus alten Handwerksbetrieben.

Besonders zu erwähnen ist die 1967 gelungene Translozierung eines niederrheinischen Kieselfußbodens, datiert 1804, aus der Küche eines alten Bauernhauses in Keppeln in die Bauernküche des Museums.

Anfang 1968 konnte zusätzlich der kleine Ausschnitt aus einem Kieselfußboden mit Sternrosette aus Voerde in den Fußboden der Bauernküche des Museums eingebaut werden.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Bergbau-Ausstellung

Vom 15. 3. bis 30. 4. 1968 veranstaltete das Museum eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit der Bergwerksgesellschaft Walsum AG, der Hamborner Bergbau AG, der Zeche Lohberg und dem Knappenverein „Glückauf“ Lohberg 1890 e .V.

Der Besucher wurde eingangs mit dem geologischen Aufbau und der Entstehung der Steinkohlenzechen im Kreis Dinslaken vertraut gemacht. Es folgte eine Abteilung, mit der es gelang, mit Modellen und Bildern, einem Stereo-Betrachtungsgerät,



Streckenausbau aus Holz
(Deutscher Türstock)
aufgebaut von Bergjüngleuten
für die Bergbau-Ausstellung.

Arbeitsgeräten (Gezähe) und Original-Streckenausbauten einen lebendigen Einblick in die Entwicklung des Bergbaus und in die Arbeitswelt des Bergmanns zu vermitteln. Anhand von Lehrarbeiten und einer Ton-Bild-Schau wurde die Ausbildung zu den verschiedenen bergbaulichen Berufen dargestellt. Eine kleine Abteilung war dem Grubenrettungswesen eingeräumt. Der Rundgang im Erdgeschoß des Museums schloß ab mit einer Schau alter und neuer Bergmannstrachten. In zwei Sonderräumen des I. Stockwerks stellten Bergleute der Bergwerksgesellschaft Walsum AG und der Hamborner Bergbau AG Freizeitarbeiten aus.

Während der Dauer der Bergbau-Ausstellung fanden für Schulklassen und andere Besuchergruppen 102 Filmvorführungen statt, die den Aufbau einer Steinkohlenzeche und die Arbeit unter Tage zum Inhalt hatten.

Die Eröffnung der Bergbau-Ausstellung fand im Kreise geladener Gäste statt, zu denen besonders die Vertreter der Bergwerksgesellschaft Walsum AG, der Hamborner Bergbau AG, der Zeche Lohberg, des Unternehmensverband Steinkohlenbergbau, der Kreis- und Stadtverwaltung Dinslaken, des Knappenvereins „Glückauf“ Lohberg 1890 e. V., der Lehrerschaft und der Presse zählten.

Zur Eröffnung sprachen die Herren Oberkreisdirektor Dr. Griese, Dr. Bassier (stellvertretend für Herrn Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Dr. Dr. Barking), Bergwerksdirektor Dr. Batzel und der I. Vorsitzende des Knappenvereins „Glückauf“ Lohberg 1890 e. V., Herr J. Meister, der gleichzeitig Grußworte des I. Vorsitzenden des Vereins Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. verlas.

Die Bergbau-Ausstellung wurde von 3 438 Personen besucht. 93 Besuchergruppen einschließlich Schulklassen wurden durch die Ausstellung geführt.

Gastausstellung „Jugendkünstlerischer Wettbewerb“

Für eine Ausstellung „Jugendkünstlerischer Wettbewerb“, durchgeführt von der Stadt Dinslaken, wurden vom 24. 8. bis 14. 9. 1968 Räume des Museums zur Verfügung gestellt.

Ausstellung „Unser täglich Brot“

Eine zweite Sonderausstellung veranstaltete das Museum vom 3. 10. bis 15. 11. 1968 mit Unterstützung durch die Kreishandwerkerschaft Dinslaken und die Bäckerinnung Dinslaken sowie unter Mitwirkung des Deutschen Brotmuseums in Ulm mit Leihgaben.

Diese Ausstellung, ein Beitrag zum Thema „Unser täglich Brot“ stand zeitlich im Zusammenhang mit der Erntedankzeit und zugleich mit dem Fest zum 50jährigen Bestehen der Bäckerinnung Dinslaken.

Über vor- und frühgeschichtliche Funde, Modelle, Bilder sowie Gerätschaften jüngerer Zeit erhielt der Besucher Einblick in die Geschichte des Brotes und in die Entwicklung des Bäckerhandwerks.

Neben einer modernen Backstube, die in die Ausstellung einbezogen war, konnten vielerlei Brotgebäcke vorgestellt werden.

In einer volkskundlichen Abteilung wurden Geräte zur Bearbeitung der Felder und die verschiedenen Getreidearten gezeigt.

Ein anschließender Raum war ausgestattet mit Gebrauchsgut, das im bäuerlichen Haushalt zur Herstellung von Brot und anderen Gebäcken diente.

Den Abschluß bildete die Bauernküche, in deren Mittelpunkt der gedeckte Tisch stand.

In einem Sonderraum zeigten Dinslakener Bäckerlehrlinge besondere Arbeiten ihres Handwerks.

Zum Thema der Ausstellung standen Filme zur Verfügung, die für Schulklassen und andere Besuchergruppen insgesamt 147mal vorgeführt und kommentiert wurden.



Gedeckter Tisch in der Bauernküche des Heimatmuseums während der Ausstellung
„Unser täglich Brot“

Die Ausstellung „Unser täglich Brot“ wurde als Parallelveranstaltung zu dem Jubiläumsfest der Dinslakener Bäckerinnung durchgeführt.

Die Eröffnung fand in Anwesenheit der Festgäste, der Fachpresse und der Dinslakener Presse statt.

Die Ausstellung „Unser täglich Brot“ wurde von 4 738 Personen besucht.

203 Besuchergruppen einschließlich Schulklassen wurde durch Führungen die Ausstellung erläutert.

Besucherzahlen

	1967	1968
Erwachsene	1 187	3 143
Kinder	1 767	1 713
Schüler	(38 Klassen) 1 113	(186 Klassen) 4 686
Besucher insgesamt:	<u>4 067</u>	<u>9 542</u>

Der Unterrichtsraum des Museums stand
der Volkshochschule Dinslaken

1967 an 60 Abenden

1968 an 24 Abenden

dem DRK-Kreisverband Dinslaken e. V.

1967 an 10 Nachmittagen

1968 an 5 Nachmittagen

dem SGV Dinslaken und

1967 an 16 Abenden

dem Heimatverein Dinslaken

1968 an 19 Abenden

insgesamt

134mal

zur Durchführung von Kursen, Lehrgängen und zur Vereinsarbeit zur Verfügung.

Wir hoffen, daß noch weitere Bevölkerungskreise, insbesondere die Geschäftswelt und die größeren Unternehmungen, die dem Verein Haus der Heimat für den Kreis Dinslaken e. V. noch nicht angehören, sich zum Beitritt entschließen, damit das Museum, getragen von der gesamten Bürgerschaft, in Zukunft weiter ausgebaut werden kann und aller finanzieller Sorgen enthoben ist.

Der Vorstand

Dinslaken, im Mai 1969